

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 12 (1956)
Heft: 10

Artikel: Schweizer Woche 1956 : 20. Oktober-3. November : aus
Autor: Feldmann, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Woche 1956

20. Oktober — 3. November

Aus dem Aufruf des Bundespräsidenten Dr. M. Feldmann

Zum 40. Male wird in diesem Jahr die Schweizer Woche durchgeführt. Diese grosse Leistungsschau der Heimat soll der Besinnung auf das Eigene, auf das Bodenständige, auf das gemeinsam Geschaffene dienen. Möge ein solcher Anlass in uns aber auch das Bewusstsein verstärken, dass im Wirtschaftsleben jeder auf den andern, auf dessen Arbeit angewiesen ist, und dass die soziale Haltung des Einzelnen für die Gesamtheit von Bedeutung ist. Kein Wirtschaftszweig kann für sich allein, kein Hersteller ohne Abnehmer bestehen; jedes Volk bildet so eine grosse Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft.

Industrialisierung und Sozialarbeit

Die Auswirkungen der Industrialisierung auf die Sozialarbeit in Familie und Gemeinwesen.

Mit diesem Thema befasste sich die 8. Tagung der Internationalen Konferenz für Sozialarbeit vom 5. bis 10. August 1956 in München. Wahrhaftig ein weitschichtiges Gebiet von internationaler Aktualität, von Bedeutung sowohl für die alten Industrieländer Europas und Amerikas, als auch für die heute am Anfang der industriellen Entwicklung stehenden Staaten in allen fünf Erdteilen! Kein Wunder, dass sich nahezu 3000 Menschen aus 55 Ländern in München zusammengefunden hatten, um in den Vollversammlungen die Berichte bedeutender Sozialwissenschaftler und Praktiker anzuhören und um in den der Besprechung einzelner Probleme dienenden Arbeitsgruppen ihren Beitrag zu leisten. Dass die Schweiz mit etwas mehr als fünfzig Teilnehmern und Teilnehmerinnen bedeutend besser vertreten war, als seinerzeit in Madras oder Toronto, war vor allem dem, wie sich der Präsident, Herr George E. Haynes, ausdrückte, „next door“ liegenden Tagungsort zu verdanken. Die Konferenz hat uns jedoch weit über unsere Landesgrenzen hinaus geführt und uns die weltweite Verbreitung von Problemen gezeigt, mit denen wir an unseren Posten oft recht isoliert zu kämpfen glauben.

Ueber allen Vorträgen und Verhandlungen stand der „Gedanke der hilfsbereiten Partnerschaft zwischen den wirtschaftlich unterentwickelten und den hoch entwickelten Ländern“ (Vizekanzler Blücher in seiner Begrüßungsrede). Die Idee des materiellen Fortschritts durch die Industrialisierung hat im 19. Jahrhundert ihren Siegeszug in Europa und Nordamerika angetreten und sich nun über die ganze Welt ausgebreitet.